

Der Kreis der Einfühlung in den nördlichen Salamandersteinen

Vor etwa 400 Jahren wurde der Kreis der Einfühlung von dem Erzmagier Asteratus Deliberas (einem Schüler Rohals) gemeinsam mit Schülern und einigen elfischen Weisen ins Leben gerufen und bildet seitdem hauptsächlich menschliche, aber gelegentlich auch elfische (und nicht selten halbelfische) Zöglinge in der Zauberei aus. Die wenigen Adepten des Kreises werden in die Welt hinausgeschickt mit dem Auftrag, zur Verständigung der Völker von Menschen und Elfen beizutragen – grundsätzlich aber auch die Verständigung zwischen allen Völkern zu fördern. Allerdings gibt es in jeder Generation nur wenige – zwei oder drei –, die an dieser Aufgabe nicht irgendwann verzweifeln und sich zu privaten Studien an eine Akademie (Donnerbach und Norburg sind nicht selten) oder wie die Druiden in einen Hain zurückziehen.

Wenn schon die Existenz des Kreises unter Gildenmagiern kaum bekannt ist, so ist sein Ort völlig verborgen. Dies ist allerdings nicht weiter verwunderlich, denn er ist nicht festgelegt, sondern die drei menschlichen und vier elfischen LehrerInnen und das halbe Dutzend Eleven ziehen zwischen verschiedenen Sommer- und Winterquartieren hin und her, gastieren gelegentlich im Umfeld einer Waldelfensippe und werden von diesen auch meist versorgt.

Die Lebenskultur der von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wechselnden Mitglieder ist sehr gemeinschaftlich und bemüht, es jedem möglichst bequem zu machen. So wohnen einige der Elfen in kleinen Baumkronen-Nestern, andere am Boden mit ihren menschlichen Gefährten in großen Zelten oder gemütlichen Hütten aus Farn und toten Stämmen. Die Mahlzeiten werden meist gemeinsam eingenommen, der Speiseplan besteht aus dem, was die elfischen Jäger und die Sammler zusammentragen können. Einen Lehrplan scheint es nicht zu geben – 'Unterricht' findet in kleinen Gruppen je nach den momentanen Interessen und Fähigkeiten der Teilnehmer statt: Ist der Lagerplatz ein See, so wird eben die örtliche Flora und Fauna studiert, das Fischen und Tauchen und nebenbei werden die Zauberkünste vermittelt, die zur gegebenen Umwelt passen.

Ein fester Bestandteil des Lebens im Kreis allerdings sind die sogenannten "Gespräche": hier diskutieren die Lehrmeister in Gegenwart aller Teilnehmer über arkane, philosophische, historische oder pflanzenkundliche

Themen, die auch die Tradition des Kreises beleuchten und erklären. Das Gespräch kann jederzeit von Fragen, längeren Exkursen und Monologen (manchmal über Tage) unterbrochen werden – gerade dadurch lernt man viele verschiedene Standpunkte kennen und hat Anteil an der Lebenserfahrung der Lehrmeister.

Eine zentrale Rolle spielt natürlich die elfische Verständigungszauberei: der Kreis kennt eine Vielzahl von elfischen Techniken, welche die Geister der Anwesenden in einen meditativen Zustand und eine übersinnliche Kommunikation versetzen. Gemeinsam werden sogenannte *mandray* gesungen und es werden Strophen und Melodien erlernt, welche die Reichweite von Verständigungszauberei vergrößern sollen, oder das Wirken von Heil- oder Verwandlungsmagie erleichtern.

Fähigkeiten am Ende der Lehrzeit

Alle gesellschaftlichen Talente –2 (außer Lehren); alle Natur-Talente auf Startwert 1; Klettern, Schleichen, Schwimmen, Sinnenschärfe +2; Alchimie, Lesen/Schreiben, Magiekunde –2; Götter & Kulte –3.

Alle bekannten Elfenzauber +2; alle Waldelfensprüche um 2 steigerbar; Schelmen-, Borbaradianersprüche, Dämonologie, Ecliptifactus, Saft Kraft, Schwarz und Rot –2 (steigern nur um 1).

Elfen Freunde +5, Unitatio, Sensibar +4, In dein Trachten, Das Sinnen fremder Wesen +3, Exposami +2.

Alte Formeln: Immaterialis, Eternia, Traumgestalt, Seidenzunge.

Es ist einleuchtend, daß die Schüler des Kreises ob ihrer äußerst spezialisierten (d.h. eingeschränkten) magietheoretischen Ausbildung schlicht *keine Abnung* von höherer Magie haben. Das heißt, daß ihnen sehr komplexe Zauberei (Arcanovi, Oculus, o.ä.) oder solche, die sich nur mit toter Materie befassen (Arcanovi, Materialia, o.ä.) lange – vielleicht immer – verborgen bleiben werden. Die Philosophie des Kreises ist außerdem pazifistisch, weswegen Kampfzauber höchstens zur Verteidigung erlernt werden dürfen.

Mitglieder des Kreises

Shayariel Lachen-wie-Windgeflüster

Dieser respekt einflößenden Elfe sieht man ihr hohes Alter an: das Haar weiß wie Schnee und fein wie Spinnweben, und doch knittert kein einziges Fältchen ihre Haut – es heißt, sie habe den legendären Asteratus Deliberas persönlich gut gekannt. Shayariel ist die anerkannte *prima inter pares* des Kreises, sie spricht jedoch nicht mehr viel, sondern befindet sich 'nahe am Licht', wie manche sagen...

Mandrión Schattenträumer

Der hochgewachsene Elf ist von unbestimmbarem Alter, er hat blauschwarzes Haar, dunkelviolette Augen und kleidet sich in dunkle Bauschgewänder – so daß er mit seiner stillen Freundlichkeit geheimnisvoll und wissend wirkt. Mandrión ist der eigentliche Lehrmeister des Kreises, er hat schon früh sein Leben der Erforschung der *mandra* gewidmet und ist lange Zeit durch Aventurien gezogen um die Lieder der verschiedenen Elfenvölker zu sammeln. Seine zweistimmigen Gesänge sind ein Erlebnis, das auch Nichtmagiern die feurigen Schauer einer übersinnlich-musikalischen Erfahrung über den Körper laufen lassen.

Sanray Eulenschwinge

Diese elfische Lehrmeisterin des Kreises ist mit Mandrión liiert und hat eine noch geheimnisvollere Ausstrahlung als dieser. Ihre silbergrauen Augen sind stets wach und klar, ihr Haar ist weißblond und ihre Haut hell. Sanray hat Mandrión auf einigen seiner Reisen begleitet und hat genug von Menschen gesehen, um ihre Länder mit Traurigkeit zu betrachten – Mandrións gutmütiges Verständnis und seine Einsicht in die Qualitäten der Rosenohren sind ihr eher fremd geblieben. Doch im Kreis fühlt sie sich wohl und auch sie identifiziert sich stark mit dem Interesse an Austausch und Vermittlung. Sanray vermittelt den Eleven des Kreises viele der magischen und nichtmagischen Künste, die zum Überleben in der Wildnis erforderlich sind, sie ist die beste Jägerin des Kreises und eine ausgezeichnete Bogenbauerin. Vielen Schülern ist die schweigsame Elfe ein wenig unheimlich, zudem ihre Lehre auch darin bestehen kann, einen oder zwei Eleven in einem abgelegenen Waldstück 'auszusetzen' um das Überleben in der Wildnis zu schulen – doch ist Sanray einfühlsam genug, niemanden zu überfordern und Erfolg wird von ihr mit großem Respekt honoriert.

Hesandor Ellendar 'Sternenfreund' von Leuenfurt

Der Magier Hesandor ist ein guter Freund von Mandrión und hat viele seiner Reisen begleitet und für seine

Akademie zu Donnerbach dokumentiert. Er lehrt seit fast zwanzig Jahren im Kreis der Einfühlung (unter anderem den ETERNIA und Grundlagen der Magietheorie) und ist in dieser Zeit sichtlich gealtert. Nun denkt der ergraute Magus ohne Familie, den die Elfen ob seiner hervorragenden Kenntnis des Nachthimmels 'Sternenfreund' nennen, an eine Rückkehr in die Menschenwelt.

Niothía ya Gandalon

Die mütterliche Mittvierzigerin Niothía stammt aus dem Lieblichen Feld und hat in Grangor Illusionistik studiert, bis sie sich unsterblich in einen wandernden Elfensänger verliebte. Die Geschichte, wie sie letztlich in die Salamandersteine und den Kreis der Einfühlung gelangte, erzählt Niothía leidenschaftlich gern – allerdings jedesmal in einer anderen Version... In der Wildnis der Salamandersteine kommt die eher belebte Dame erstaunlich gut zurecht, neben der Illusion (Niothía lehrt den *Immaterialis*) versteht sie sich außerdem hervorragend auf die elfische Hellsicht. Niothía ist grundsätzlich sehr gepflegt, sie hat ihr dunkelbraunes Haar hochgesteckt und trägt wallende Kleider und Umhänge aus festem Bauschstoff mit vielerlei Verzierungen daran, die sowohl elfische Ornamentik als auch arkane Symbole beinhalten.

Elbrenell Fliedergruß

Der Sohn von Shayariel scheint ein fröhlicher, hübscher Elfenjüngling zu sein – sein verspieltes Haar, die leuchtenden Augen, das strahlende Lächeln und nicht zuletzt seine meisterliche Beherrschung von Flöte, Harfe und Stimme nehmen jeden schnell für ihn ein. Elbrenell hat sein ganzes Leben im Kreis verbracht, dort zu lehren macht ihm großen Spaß, auch wenn er die Menschenwelt nur aus Erzählungen kennt – nichtsdestotrotz ist er schon seit fast zwanzig Jahren liiert mit

Selinde 'Feenkind' von Norburg

Die ausgesprochen zierliche und hübsche Selinde ist als junge Adepta zum Kreis der Einfühlung gestoßen, nachdem sie ihre Ausbildung in Norburg erhalten hatte. Sie lernte bald Elbrenell kennen und beschloß, der Menschenwelt den Rücken zu kehren. Seitdem hat sie immer an diesem Entschluß festgehalten und sich mit ihrer schnellen Auffassungsgabe und ausgesprochenen Neugierde großen Respekt bei den Elfen verschaffen können. Selindes Magie trägt mittlerweile sehr elfische Züge, gerade weil sie nie eine wirklich fundierte magietheoretische Ausbildung genossen hat, und sie besitzt auch ein fast elfisches Verhältnis zu Tieren. Der Sohn von Selinde und Elbrenell ist

Floriel

Ein halbwüchsiger Halbelf mit riesigen braunen Augen und unzähligen Sommersprossen, der die Neugier seiner Mutter und das musische Talent seines Vaters geerbt hat – am liebsten aber mit Sanray durch die Wälder streift und davon träumt, einmal ferne Länder und das Meer zu sehen. Floriel ist einigermaßen wild, aber freundlich und wißbegierig.

Luta

Das stille Menschenmädchen ist einige Jahre älter als Floriel und ist schon als Kind in die Salamandersteine gekommen. Mandrion brachte sie damals mit, nachdem ihre Familie im Svellttal bei einem Scheunenbrand ums Leben gekommen war. Luta ist recht begabt und wird insbesondere von Hesandor unterrichtet, verbringt aber auch viel Zeit mit Shayariel, so daß sie allgemein als eine der wenigen 'wahren' Adepten des Kreises angesehen wird.

Im Kreis lernen noch zwei weitere Schüler, doch kommt es häufig vor, daß sich eine kleine Gruppe aus dem Kreis in Begleitung der Waldelfen einer nahegelegenen Sippe auf Wanderschaft befinden, um die Pflanzenwelt der Umgegend kennenzulernen und einige besondere Kräuter für Hesandor zu sammeln.

Amanxalyn von der Eiche (Manx)

Die kleine, ein wenig rundliche Hexe mit ihrer rot-blond gelockten Mähne, ihren blitzenden grünen Augen und den sommersprossigen Apfel-Wangen ist eines der nur zeitweiligen und ungewöhnlichen Mitglieder des Kreises. Als Tochter der Alten Morle wurde sie in den Finsterwäldern nordwestlich von Nordhag in den Hexenkünsten der Heilung und Verwandlung unterwiesen und sollte eigentlich den Status ihrer Mutter als Weise Frau der umgebenden Dörfer übernehmen – doch als diese sämtlich Opfer des Orkenzuges wurden mußten auch Mutter- und Tochterhexe fortziehen.

Auf ihrer Wanderschaft durch die Donnerbacher Lande nach Trallop lernte Amanxalyn zumindest Geschichten von der weiten Welt kennen und aus einer kurzen aber instruktiven Liebschaft mit einem reisenden Bankelsänger erfuhr sie vom harmonischen

Leben der Elfen und vom geheimnisvollen Kreis der Einfühlung in den nördlichen Salamandersteinen.

Unter dem Versprechen, der Alten Morle heilkräftige Kräuter besonderer Art mitzubringen, löste sich Manx von ihrer Mutter und machte sich auf die Suche nach dem Kreis. Zwar hatte die junge Hexe durchaus gelernt, sich in der Wildnis zurecht zu finden, doch bemerkte sie schnell, daß die Salamandersteine ein Kaliber von Wildnis für sich sind – wie durch ein Wunder fand Sanray die halbverhungerte Junghexe und so erreichte sie schließlich vor fast zwölf Monden den Kreis der Einfühlung.

Amanxalyn ist von fröhlichem Charakter und für ihr junges Alter erstaunlich abgebrüht (sie hat viele Schrecken der Orkenkriege aus nächster Nähe mitangesehen). Erst im Kreis der Einfühlung hat sie gelernt, ihre Ungeduld und ihre trotzig Aggressivität zu zügeln und bringt nun sogar gelegentlich genug Ruhe auf, um mit den Mitgliedern des Kreises lange Diskussionen zu führen oder die Schüler in einigen spezifischen Hexenfähigkeiten zu unterweisen.

Manx geht entweder barfuß oder in genagelten Schnürstiefeln, dazu trägt sie dicke Wollsocken und wollene Hosen, darüber einen schweren Rock mit allerlei Taschen, Flickern und Stickereien. Ein leinenes Hemd, dessen Ausschnitt ihren drallen Busen vorteilhaft zur Geltung bringt und ein Kapuzencape aus dunkelgrüner Wachswolle vervollständigen das Bild. Manx hat eine Vorliebe für Silberschmuck. Ihre wenigen Habseligkeiten trägt sie in einer einfachen Umhängetasche, ihren standesgemäßen Reisigbesen trägt sie wie ein Schild mit der Aufschrift "Ich bin eine Hexe" offen mit sich herum – fliegen kann der allerdings schon seit fast zwei Jahren nicht mehr, weil Manx da das letzte Hexentreffen besuchte.

Amanxalyns Tierbegleiter ist das Käuzchen Bibundralar (kurz: Bibu), das tagsüber meist auf ihrer Schulter vor sich hin döst, aber nachts ausgesprochen aktiv wird.

Wichtige Zauberkennntnisse: Harmlose Gestalt, Hexenknoten, Große Gier, Sanftmut, Spinnenlauf, Böser Blick, Von Frost..., Katzenaugen, Chamaelioni, Fingerspiel.